

Grenzen überwinden- Patricia und Diana in Deutschland Bericht der beiden beteiligten Rückkehrerinnen

Als Projektdurchführende des interkulturellen Austausches, wollen wir uns zunächst vorstellen:

Wir sind Lena und Ina, zwei junge Frauen aus Essen, die in den Jahren 2009/2010 und 2010/2011 jeweils ein Jahr in PCC, einer Lebensgemeinschaft für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderung in Nkoranza/Ghana, einen Freiwilligendienst abgeleistet haben. Ermöglicht wurde uns dies durch das weltwärts-Programm des Ministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und unserer Entsendeorganisation „Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit- kurz bezev.

Als wir 2011 beide wieder in Deutschland waren, konnten wir nicht aufhören die verrücktesten Pläne zu schmieden, wie man PCC unterstützen könne. Überall schnappten wir, für den Förderbereich sowie für die geschützte Werkstatt der PCC, neue Ideen auf. Wir dachten darüber nach, was hilfreich sein und was die Lebensgemeinschaft in ihrer Entwicklung unterstützen könnte. Wir diskutierten über die Zusammenarbeit zwischen ghanaischen MitarbeiterInnen und deutschen weltwärts-Freiwilligen und wie kulturelle Unterschiede diese beeinflussen.

Am Ende wollten wir Grenzen überwinden, wir wollten an unbegrenzte Möglichkeiten unserer Welt glauben: unser Gedanke war, dass wohl die meisten Aspekte unserer Überlegungen durch einen Besuch von einigen MitarbeiterInnen hier in Deutschland Berücksichtigung finden würden.

In Stephanie Fritz, einer hauptamtlichen Mitarbeiterin von bezev, fanden wir eine große Unterstützung. Wir fuhren nach Holland, um unsere Idee dort der Projektleitung der PCC vorzustellen und schrieben anschließend einen Antrag für eine Begleitmaßnahme an das weltwärts-Sekretariat. Im Oktober 2012 bekamen wir die offizielle Zusage und konnten endlich richtig starten:

Es gab eine Menge zu organisieren und vorzubereiten, es gab einige Grenzen in den Köpfen der Menschen zu überwinden, ebenso wie einige bürokratische Hürden zu meistern. PCC wählte zwei Mitarbeiterinnen für die Reise aus: Patricia und Diana sollten für drei Wochen nach Deutschland kommen, in Gastfamilien leben und verschiedene Einrichtungen rund um Menschen mit und ohne Behinderung besuchen und kennenlernen.

Geburtsurkunden und Pässe wurden beantragt, Visaanträge gestellt, Briefe wurden kreuz und quer geschickt- von Deutschland, über Holland nach Ghana und andersrum.

Sponsoren wurden gefunden, um das Projekt finanziell zu unterstützen; In Deutschland waren wir damit beschäftigt, interessante und interessierte Einrichtungen für unsere Besuche zu finden. In Ghana bemühten sich verschiedene Personen, um ein Gelingen unserer Pläne.

Als Patricia und Diana, nach einigen Schwierigkeiten, endlich ihre Visa abholen konnten, war die Spannung an ihrem Höhepunkt.

In der Nacht vom 24. auf den 25. Mai überwandene unsere beiden sisters zum ersten Mal in ihrem Leben die Landesgrenze Ghanas- von Accra nach Lissabon, von Lissabon nach Düsseldorf. Am Nachmittag des 25. Mai waren wir alle völlig überwältigt von der Tatsache, dass wir gemeinsam auf deutschem Boden standen- gleichzeitig fühlte es sich so normal an, diese Freundinnen zu treffen.

Von jetzt an sollten Patricia und Diana für drei Wochen in Gastfamilien leben. Diana's Gasteltern Moses und Carola, mit ihren Töchtern Mariama (10Jahre) and Sophia (8Jahre), freuten sich schon sehr auf diesen Austausch. Japheth und Eva, mit Tochter Amelie (4Jahre) und Sohn Felix (22Monate) konnten die Ankunft von Patricia kaum erwarten. Das Programm war voll: In 21 Tagen besuchten wir die Kinderheilstätte Nordkirchen- dort trafen wir auch Simon, den neuen weltwärts-Freiwilligen in Pcc ab August 2013, an seinem

Arbeitsplatz einer Wohngruppe für Kinder und Jugendliche mit geistigen- und Mehrfachbehinderungen. Ebenso erfuhren wir etwas über den Alltag in einer Wohngruppe für ältere Personen und Senioren. Wir nahmen an einem Seminar bei Dr. Sauter an der Universität Dortmund teil, an der Lena 2008 ihr Studium der Rehabilitationspädagogik absolviert hat. Wir verbrachten einen Tag im bezev-Büro, besuchten die MaxQ Schule in Bochum, wo Ina 2008 ihre Ausbildung zur Ergotherapeutin abgeschlossen hat und begleiteten einen Tag lang die TherapeutInnen an der Helen-Keller-Schule mit dem Schwerpunkt körperliche Entwicklung in Essen.

Im Autismus-Therapie-Zentrum Dortmund erlebten wir einen warmen Empfang. Es gab ein nettes Begrüßungsschild für uns, der Konferenzraum war toll hergerichtet mit Blumen auf dem Tisch, Kaffee, Tee, Saft, Kuchen, Keksen und besonders zu erwähnen: alle möglichen Arten an Obst, welches in Deutschland wächst! Die leitende Psychologin des Zentrums gab uns auf Englisch einen Überblick über die Beratung und Therapien der Einrichtung, ebenso wie über autistische Störungen allgemein. Ein weiteres Highlight war die Einladung von Doris, einer Frau die Ghana vor über 15 Jahren verlassen hatte, um für ihren Sohn Kwame, der Autist ist, Hilfe zu finden. Es war eine sehr schöne Begegnung und ein wertvoller Austausch. Kwame, der heute 21 Jahre alt ist, nahm ebenfalls an dem Treffen teil. Im Vorhinein hatte er uns in einem Brief geschrieben: „Auf der einen Seite bewerte ich Informationen zu diesem Thema als sehr wichtig, sodass Menschen in Ghana Autismus nicht mit Dummheit verwechseln. Auf der anderen Seite ist es wichtig mehr über Autismus zu wissen, denn Wissen über Autismus zu bekommen ist der einzige Weg, damit Menschen mit Autismus in Ghana eine angemessene Therapie finden können.“

Am Ende des Besuches führte Kwame uns mit einem Therapeuten durch das Zentrum und zeigte uns die verschiedenen Räumlichkeiten.

Des Weiteren besuchten wir eine geschützte Werkstatt für Menschen mit Behinderung der Franz-Sales-Einrichtung in Essen und trafen in Bielefeld einen weiteren Kooperationspartner PCCs – Ananse e.V. Hier erlebten wir einen netten Gesprächsabend in ausgewählter Runde und besuchten über diesen Verein organisiert außerdem eine Regel-Grundschule sowie eine Förderschule mit dem Schwerpunkt motorische Entwicklung.

Neben diesen Programmpunkten, verbrachten wir auch eine tolle Zeit mit anderen ehemaligen PCC-Freiwilligen und -Freunden:

Bengazi und Johanna in Deutschland;

Ab, Jeannette, Ineke, Bob, Andrea, Rgina, Greetje und Arie in Holland. In Warmond bekamen wir die Gelegenheit die Paspatoe -geschützte Werkstätten die im Kreativbereich arbeiten- kennenzulernen, da Greetje dort als Leitung arbeitet. Dies war ebenfalls eine sehr schöne Erfahrung, da Paul und Joe Emma – weitere höhergestellte Mitarbeiter der PCC- diese Werkstätten ebenfalls während ihres Besuches in Holland aufgesucht hatten.

Als junge Frauen hatten wir vier aber auch einfach Spaß zusammen: wir schauten gemeinsam das deutsch-deutsche Finale der Football Champions League, gingen sonntags zu Gottesdiensten verschiedener Gemeinden, waren gemeinsam in einer SecondHand Boutique shoppen, besuchten einen Flohmarkt, schauten uns alle Arten von Tieren im Zoo an und tanzten durch die Diskothek.

Die drei Wochen vergingen wie im Flug und am 14. Juni flogen Patricia und Diana zurück nach Accra.

Wir sind sehr dankbar für die wundervolle Erfahrung dieses interkulturellen Austausches, für die Möglichkeiten diese beiden Frauen in unserem deutschen Leben zu begrüßen und gemeinsamen Grenzen zu überwinden.

Vielen Dank an Patricia und Diana, die sich so großartig eingebracht haben, um dieses Projekt einen Erfolg werden zu lassen!

Es ist noch nicht vorbei; das Projekt ist nach wie vor im Prozess. Der aktuelle weltwärts-Freiwillige Jan hat die Aufgabe übernommen, den Transfer der in Deutschland gemachten Erfahrungen auf das Leben und die Arbeit in PCC zu begleiten. Wir freuen uns auf einen hoffentlich fruchtbaren Austausch zwischen Patricia und Diana mit dem Vorstand der PCC, ebenso wie mit den KollegInnen vor Ort.

Bis hierhin sind wir schon unendlich stolz auf unsere beiden Besucherinnen, die Deutschland mit der Idee verlassen haben, in Gemeinden und Dörfern in Ghana über Menschen mit Behinderung zu informieren und ihr Wissen weiterzugeben.

An dieser Stelle wollen wir uns auch ganz herzlich beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und dem weltwärts-Sekretariat bedanken. Wir danken bezev, insbesondere Stephanie Fritz, die uns in unserer Idee und der Umsetzung der Maßnahme unterstützt und begleitet haben.

Vielen Dank an die Einrichtungen, die so viel Interesse gezeigt und sich so wunderbar eingebracht haben.

Danke an unsere zwei Gastfamilien, mit den großen Familienherzen!

Danke an unsere Sponsoren, die uns geholfen haben die Finanzierung des Eigenanteils zu stemmen; hier im Besonderen:

- Ananse e.V.
- Ev. Kirchengemeinde Oberhausen Holten
- BEMA GmbH

Danke an Petra Hüls, die gute Seele mit ihrem Second Hand Laden „Come In“ auf der Rellinghauser Strasse in Essen.

Und danke an alle, die diese drei Wochen zu einem gelungenen Austausch haben werden lassen!